

breiten Pauspapierstreifen, deren Durchsichtigkeit es gestattet, die richtige Flügellage zu beurteilen — vollkommen bedeckt und mit Stecknadeln befestigt werden.

Wie gesagt, erfordert meine Trockenmethode keine Kosten. Ich benötige weiter nichts als einen gewöhnlichen Radiator einer Zentralheizung, einen Küchenherd oder einen gewöhnlichen Ofen und verfähre wie folgt:

Nachdem die Spambretter mit Faltern gefüllt sind, nehme ich ein mit weißer Leinwand bespanntes Holzgestell — auch genügt die Rücklehne eines gewöhnlichen Küchenstuhles — an welches ich der Anzahl der Spambretter entsprechend soviel Drahtklammern befestige, um letztere senkrecht aufzuhängen. Die ganze Vorrichtung überdecke ich mit einem Bogen Papier und nähere das Gestell — bezw. den Stuhl — nach und nach der Wärmequelle, ist letztere schwach, bis zu einem Abstände von 20 Zentimeter. Ist im Gegenteil die Wärmevorrichtung heiß, so ist darauf zu achten, das Gestell in weiterer Entfernung zu plazieren, um eine Ueberhitzung zu vermeiden. Gut tut man, neben den Spambrettern ein Thermometer aufzuhängen, dessen Temperatur man keinesfalls über 40 Grad C. steigen läßt. Mit etwas Achtsamkeit bei den ersten Versuchen wird der praktische Erfolg nicht ausbleiben. Wärme durchdringt das Papier und die zwischen diesem und der Leinwand befindliche erwärmte Luft breitet sich gleichmäßig aus und bewirkt durch die Luftzirkulation, des Steigens der erwärmten Luft und des Fallens der mit der Feuchtigkeit der Falter beladenen schweren Luft ein ununterbrochenes und schnelles Trocknen der Falter. Im Anfang bis zu erlangter Praxis ist nur notwendig, sich über den Fortgang des Trockenprozesses durch Betupfen der Abdomina mit einer langen Spannnadel zu vergewissern. In drei Stunden sind kleine und in fünf bis sechs Stunden sind große Schmetterlinge vollständig trocken.

Nach der Trocknung ist noch sorgfältig zu beachten, daß die Abkühlung ebenso wie die Erwärmung nur langsam vor sich geht. Das Trockenstell — bezw. der Stuhl — darf nur nach und nach weiter von der Wärmequelle entfernt werden; es genügt hierzu ungefähr eine Viertelstunde.

Man spanne dann gleich ab, stecke die Falter in seine Kästen und man wird niemals wieder Schmetterlinge haben, die ihre Flügel in beklagenswertem Zustande hängen lassen.

Haben Sie einmal ihre Vorrichtungen getroffen und fassen Sie die Methode mit energischem Willen und etwas Geschicklichkeit an, so werden Sie durch die Freude, Ihre Lieblinge stets in tadellosem Zustande zu besitzen, reichlich belohnt werden.

### Kleine Mitteilungen.

**Naturforschertag.** Interessenten sei mitgeteilt, daß in der Zeit vom 24. bis 30. September d. J. die 83. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe stattfindet. Einführender der Abteilung 13: Zoologie und Entomologie ist Prof. Dr. Nüßlin (Karlstr. 8). Schriftführer: Privatdozent Dr. Fuchs.

**Zoologische Woche auf Norderney.** Zur Einführung in die Strandfauna und die pelagische Fauna des Meeres wird Prof. Dr. H. E. Ziegler (Stuttgart) in der Woche vom 3. bis 9. September 1911 einen zoolog. Kursus auf Norderney abhalten, welcher in erster Linie für Studenten, Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet ist, an dem aber auch andere Naturfreunde teilnehmen können. Das ausführliche Programm ist vom Zoolog. Institut der Technischen Hochschule in Stuttgart zu beziehen.

**Gabriel Höfner.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Altmeister kärntnerischer Lepidopterologie Gabriel Höfner anlässlich seines 50 jährigen Aufenthalts in Wolfsburg in Kärnten besonders gefeiert. Für seine vielseitigen Verdienste brachten alle dortigen Fach- und Tageszeitungen ehrende Worte der Anerkennung. Sein Werk über die Schmetterlingsfauna Kärntens, ein vorzügliches Bestimmungsbuch wird allgemein geschätzt. Seit Jahren arbeitet er an einem vollständigen Bestimmungsbuch, der deutschen Schmetterlingsfauna, das in wenigen Jahren erscheinen wird. Auch wir sprechen unsern Glückwunsch aus; möge es dem im 70. Lebensjahre stehenden Jubilare vergönnt sein, noch viele Jahre seine ersprißliche Tätigkeit auszuüben.

Die Red.

### Berichtigung.

In dem in letzter Nummer 20 enthaltenen kl. Aufsatz „Interessantes Vorkommen eines Parasiten an einem Bläuling“ des Herrn A. H. Faßl sen. in Teplitz hat der Druckfehlerteufel aus dem bei Teplitz befindlichen Höhenplateau gen. „Niversche“ Niverecke gemacht und den ohnehin geplagten Bläuling curidan genannt. Es hat sich selbstredend um den allbeliebten schönen Bläuling „Lycæna corydon“ gehandelt.

Die Red.

### Neuanmeldungen

vom 13. bis 19. August 1911.

- No. 1501. Bücheler, M., Ulm a. D.
- „ 295. Fuchs, Dr. F., Straßburg.
- „ 1616. Galassi, Renato, Bologna.
- „ 2101. Glaser, Otto, Schwanheim a. M.
- „ 2100. von Heising, Manfred, Bahnbau Sektion V, Windhuk (Deutsch-Süd-West-Afrika).
- „ 1036. Kamke, Wilhelm, Berlin.
- „ 1473. Knoth, Dr. M., Hamburg.
- „ 678. Kristensen, Gunnar, Harrar, Abessinien (Ost-Afrika).
- „ 2095. Macho, L., Wien.
- „ 854. Motz, Franz, Korneuburg.
- „ 1121. Müller, Alfred, Berlin.
- „ 1490. Neubert, R., Leipzig.
- „ 2102. Scholz, Georg, Frankfurt a. M.
- „ 1728. Schwinn, Gg., Kaufmann, Hofheim i. T.

Gestorben:

W. Sachs, Rödelheim b. Frankfurt a. M., Bahnhofstr. 16.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 128](#)